

PRESSEMITTEILUNG

COMMUNIQUÉ DE PRESSE



Luxemburg, den 08. Februar 2022

Grüne Interpellation zum Thema Umweltmedizin

Wo bleibt die Umweltklinik?

Am heutigen Dienstag wurde auf Initiative des grünen Abgeordneten **Marc Hansen** in der Chamber über die weitere Entwicklung der Umweltmedizin in Luxemburg debattiert. Im Namen der grünen Fraktion begrüßte er, dass die Umweltklinik laut Regierungsabkommen breit aufgestellt werden soll:

*„Wir haben uns im Regierungsprogramm die Mittel und die Möglichkeiten gegeben, die Umweltmedizin hierzulande in ihrer Globalität weiterzuentwickeln. Dazu gehören neben den bereits weitestgehenden vorhandenen Kompetenzen in den Laboratorien auch die **Grundausbildung und Weiterbildungen für alle Arzt- und Gesundheitsberufe**. Dies ist ausschlaggebend um zu verhindern, dass Patient:innen von Arzt zu Arzt ziehen müssen, bevor überhaupt eine umweltmedizinische Erklärung der Beschwerden in Erwägung gezogen wird. Es ist für die Patient:innen äußerst belastend, nicht zu wissen wo ihre Beschwerden herkommen.“*

Bereits Mitte 2019 wurde entschieden, die Umweltklinik im Centre Hospitalier Emile Mayrisch (CHEM) anzusiedeln. Auch die Hôpitaux Robert Schuman (HRS) waren interessiert, ihre Bewerbung wurde allerdings nicht zurück behalten. Geplant ist ein umweltmedizinischer Dienst auf rund 200m² im CHEM, ausgestattet mit zwei Clean Rooms, sechs Räumen für ambulante Konsultationen, zwei multifunktionalen Räumen für ambulante Versorgung und weiteren Räumlichkeiten für therapeutische und administrative Zwecke. Der ursprüngliche Zeitplan ging von einer Fertigstellung Ende 2020 aus. Rezente Aussagen des Direktors des CHEM stellen jetzt in Zweifel, ob überhaupt an den Plänen für eine stationäre Umweltklinik und ambulante Behandlungsmöglichkeiten festgehalten wird.

Der grüne Abgeordnete **Marc Hansen** betonte, dass déi gréng an der Umsetzung der Pläne aus dem Regierungsprogramm festhalten und kein Verständnis für weitere Verzögerungen haben:

„Es ist begrüßenswert, dass jetzt in Zusammenarbeit mit der Uni und dem Laboratoire national de santé ein breites Konzept ausgearbeitet werden soll, um medizinische Beratung, Ausbildung und Forschung miteinander zu verknüpfen. Es ist allerdings nicht nachvollziehbar, wieso über drei Jahre nach der Auftragsvergabe nicht längst ein Konzept ausgearbeitet und die vorbereitenden Standortstudien abgeschlossen wurden. Sollte das CHEM sich aus dem Projekt zurückziehen wollen, muss schnellstmöglich an einer Umsetzung des alternativen Konzepts der HRS gearbeitet werden.“

Marc Hansen warf zudem weitere Fragen bezüglich der Erstattung umweltmedizinischer Leistungen auf:

„Aktuell existiert in Luxemburg keine Nomenklatur für erstattungsfähige Analysen und Behandlungen. Dies ist problematisch, da umweltmedizinische Analysen und Behandlungen oft kostspielig sind und somit Menschen mit kleineren Einkommen nicht zur Verfügung stehen. Dies stellt de facto eine Zwei-Klassen-Medizin dar und entspricht nicht dem solidarischen Gesundheitsmodell, dem wir Grüne uns verschreiben. Wir erwarten deshalb, dass wie vom Gesundheitsministerium angekündigt schnellstmöglich ein Vorschlag für eine Nomenklatur ausgearbeitet wird.“

Für weitere Informationen:

Marc HANSEN, mhansen@chd.lu

Sven SCHILTZ, sschiltz@chd.lu